



Geschäftsführung Unterausschuss Kulturbauten

Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 22443

Fax: (0221) 221 - 24447

E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 20.02.2018

Niederschrift

über die **15. Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 28.11.2017, 15:05 Uhr bis 16:56 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE
Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
Frau Inge Halberstadt-Kausch	SPD
Frau Teresa De Bellis-Olinger	CDU
Frau Sabine Pakulat	GRÜNE
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Ulrich Breite	FDP	i. V. für SB Dr. Wackerhagen
Frau Monika Roß-Belkner	CDU	i. V. für RM Dr. Elster

Verwaltung

Herr Dr. Marcus Dekiert	Wallraf-Richartz-Museum
Herr Werner Engels	Gebäudewirtschaft
Herr Andreas Fischer	Bühnen der Stadt Köln/ Projektbüro
Herr Hermann Koch	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Beigeordnete S. Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Gottfried Richter	Gebäudewirtschaft
Frau Petra Rinnenburger	Gebäudewirtschaft
Frau Bettina Schmidt-Czaia	Historisches Archiv
Herr Bernd Streitberger	Bühnen der Stadt Köln
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Patrick Wasserbauer	Bühnen der Stadt Köln

Gäste

Herr Christian Könings	Drees & Sommer
Herr Attila Mues	BMP Baumanagement
Herr Dr. Sebastian Ristow	Landschaftsverband Rheinland
Herr Eric Tepner	Drees & Sommer

Schriftführerin

Frau Simone Weber	Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen
-------------------	---

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

Vorsitzender Prof. Schäfer eröffnet die 15. Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten und begrüßt die Anwesenden.

Er teilt mit, dass Herr Dr. Ulrich Wackerhagen in der Sitzung des Rates am 28.09.2017 – anstelle von Herrn Sterck - zum Mitglied im Unterausschuss Kulturbauten benannt wurde. Da Herr Dr. Wackerhagen bereits als Sachkundiger Bürger im Ausschuss Kunst und Kultur tätig ist und schon dort als Sachkundiger Bürger verpflichtet worden ist, erübrigt sich eine formale Verpflichtung in diesem Unterausschuss. Herr Dr. Wackerhagen wird in der heutigen Sitzung vertreten durch RM Breite.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach begrüßt ebenfalls die Anwesenden und informiert, dass sich Frau Beigeordnete Blome, die derzeit die Vertretung der vakanten Dezernentenstelle bei Dezernat VI (Stadtentwicklung, Planen und Bauen) wahrnimmt, zur Sitzung entschuldigt habe und durch sie vertreten werde.

RM von Bülow fragt nach einem „Zeitraster zu den Bauvorhaben im Kulturbereich“, welches früher regelmäßig von der Verwaltung vorgelegt wurde. Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, informiert über akute Personalengpässe im Bereich Gremienbetreuung bei der Gebäudewirtschaft und kündigt die Vorlage eines Zeitrasters zur Sitzung des Betriebsausschusses Gebäudewirtschaft am 11.12.2017 bzw. zur nächsten Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten an.

Vorsitzender Prof. Schäfer informiert über folgende Änderungen zur Tagesordnung:

Die Mitteilungen „Gutachten Störungen Projekt Sanierung Bühnen“ unter TOP 1.2 und 7.1 wurden vom Rechnungsprüfungsausschuss in seiner Sitzung am 23.11.2017 zurückgestellt und daher von der heutigen Tagesordnung des Unterausschusses Kulturbauten zurückgezogen. Die nächste Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses findet am 22.02.2018 statt, so dass die zurückgestellten Mitteilungen in der darauf folgenden Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten erneut aufgenommen werden.

Zugesetzte Vorlagen:

- 1.1.3 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand:
30.10.2017
3599/2017

- 2.1.1 Sachstandsbericht Eifelwall - Stand: 21.11.2017
3685/2017
- TISCHVORLAGE -

- 3.1.1 Sachstandsbericht MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quar-
tier Köln - Stand: 14.11.2017
3690/2017
- TISCHVORLAGE -

- 6.1 Hallen Kalk; Herbeiführung eines Planungsbeschlusses zur Revitalisierung
der ehemaligen KHD Hallen 76 u 77
2560/2017

Der Unterausschuss Kulturbauten nimmt Kenntnis und stimmt der so geänderten Ta-
gesordnung zu.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

- 1.1 Berichterstattung des Technischen Betriebsleiters über die Sanierung der
Bühnen am Offenbachplatz

- 1.1.1 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz- Stand 31.08.2017
2968/2017

- 1.1.2 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand
29.09.2017
3309/2017

- 1.1.3 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand:
30.10.2017
3599/2017
*- die Vorlage wurde mit Schreiben vom 22.11.2017 an alle Mitglieder des Un-
terausschusses versandt; bitte halten Sie die Unterlage bereit -
- zugesetzt -*

1.2 *Vorlage des Gutachtens inkl. zur Prüfung der Störungen des Projektes Sanierung Bühnen Köln der Kanzlei Hecker Werner Himmelreich – öffentlicher Teil 2733/2017*
- **zurückgezogen** -

1.2.1 *Gutachten Störungen Projekt Sanierung Bühnen 2733/2017, hier: Beantwortung der Ergänzungsfragen des RPAu vom 26.09.2017 3460/2017*
- **zurückgezogen** -

2 Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über den Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1.1 Sachstandsbericht Eifelwall – Stand: 21.11.2017
3685/2017
- *zugesetzt* -
- **TISCHVORLAGE** -

3 MiQua. LVR Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

3.1 Berichterstattung des Projektsteuerers zum "MiQua"

3.1.1 Sachstandsbericht MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln - Stand: 14.11.2017
3690/2017
- *zugesetzt* -
- **TISCHVORLAGE** -

4 Sanierung der Zentralbibliothek

5 Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud

6 Verschiedenes

6.1 Hallen Kalk; Herbeiführung eines Planungsbeschlusses zur Revitalisierung der ehemaligen KHD Hallen 76 u 77
2560/2017
- *die Beschlussvorlage wurde mit Schreiben vom 22.11.2017 an alle Mitglieder des Unterausschusses versandt; bitte halten Sie die Unterlage bereit* -
- *zugesetzt* -

II. Nichtöffentlicher Teil

7 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

- 7.1 *Vorlage des Gutachtens inkl. zur Prüfung der Störungen des Projektes Sanierung Bühnen Köln der Kanzlei Hecker Werner Himmelreich – nicht öffentlicher Teil*
2734/2017
- zurückgezogen -
-

I. Öffentlicher Teil

1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

1.1 **Berichterstattung des Technischen Betriebsleiters über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz**

1.1.1 **Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz- Stand** **31.08.2017** **2968/2017**

Die Mitteilung wurde bereits zur Sitzung umgedruckt; der Ausschuss nimmt Kenntnis.

1.1.2 **Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand** **29.09.2017** **3309/2017**

Die Mitteilung wurde bereits zur Sitzung umgedruckt; der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**1.1.3 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand:
30.10.2017
3599/2017**

Die Mitteilung wurde bereits zur Sitzung umgedruckt; der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Der Technische Betriebsleiter der Bühnen, Herr Streitberger, stellt den aktuellen Sachstandsbericht mit Stand 30.10.2017 mündlich vor.

Auf Nachfragen von RM Stahlhofen erläutert Herr Streitberger zunächst den Vergabekalender und klärt dann bzgl. der KG 100 (Haustechnik) auf, dass hier die meisten Probleme liegen.

Ca. 50% der Firmengespräche seien im Verfahren.

Zu den auf Seite 7 angesprochenen „Rückbaunotwendigkeiten“ informiert Herr Streitberger, dass diese erst mit Fertigstellung des Entwurfes sicher bestätigt werden können. Das Risiko sei jedoch eingepreist.

Vorsitzender Prof. Schäfer macht darauf aufmerksam, dass von den 12 angeführten bestehenden Risiken die Hälfte in „Rot“ gekennzeichnet sei. Vor diesem Hintergrund fragt er nach, inwieweit Risiken einplanbar seien. Weiterhin bittet er den Technischen Betriebsleiter den letzten Satz unter „Fazit und Bewertung“ näher zu erläutern (*>“Das aktuelle Qualitätsrisiko ist weiterhin als hoch zu bezeichnen und kann erst dann geringer ausfallen, wenn die Zustandsfeststellungen vollständig abgeschlossen sind“*).

Mit Fertigstellung der Zustandsfeststellungen im März nächsten Jahres werde das Qualitätsrisiko klar einzuschätzen sein, führt Herr Streitberger aus. Zur Systematik stellt Herr Streitberger klar, dass die hier angeführten Risiken hoch aggregiert seien, tatsächlich seien 104 Risiken unter Beobachtung. Im regelmäßigen Risiko-Jour-Fixe werden mit den Projektbeteiligten alle relevanten Termine, Kosten und Risiken durchgesprochen. Es sei im ersten Halbjahr 2017 versucht worden, alle Risiken zu kalkulieren. Diese werden gemanagt, sofern sie beeinflussbar seien durch z. B. Umstellung der Planung, Erhöhung von Kapazitäten etc.. Risiken, die nicht steuerbar seien, wie z. B. Firmeninsolvenzen, werden hingegen nicht betrachtet. Die betrachteten Risiken seien im Zeitplan und in die Kostenprognose integriert.

**1.2 Vorlage des Gutachtens inkl. zur Prüfung der Störungen des Projektes
Sanierung Bühnen Köln der Kanzlei Hecker Werner Himmelreich – öf-
fentlicher Teil
2733/2017**

Die Mitteilung wurde von der Tagesordnung zurückgezogen, da der Rechnungsprüfungsausschuss die Vorlage in seiner Sitzung am 23.11.2017 zurückgestellt hat.

**1.2.1 Gutachten Störungen Projekt Sanierung Bühnen 2733/2017, hier: Beant-
wortung der Ergänzungsfragen des RPAu vom 26.09.2017
3460/2017**

Die Mitteilung wurde von der Tagesordnung zurückgezogen, da der Rechnungsprüfungsausschuss die Vorlage in seiner Sitzung am 23.11.2017 zurückgestellt hat.

2 Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über den Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1.1 Sachstandsbericht Eifelwall 3685/2017

Herr Engels, Vertreter der Gebäudewirtschaft, stellt den als Tischvorlage eingebrachten Sachstandsbericht Eifelwall, Neubau Historisches Archiv und Rheinisches Bildarchiv, mit Stand 21.11.2017 mündlich vor.

Weiterhin berichtet Herr Engels von der heutigen Besichtigung des Fassaden-Arbeitsmodells durch Vertreter des Unterausschusses Kulturbauten und des Betriebsausschusses Gebäudewirtschaft, bei welcher die Erläuterungen durch den Architekten Waechter vorgenommen wurden.

Zur nächsten Sitzung würden die Auswirkungen der beschriebenen zeitlichen Verzögerungen im Rohbau auf den Gesamtzeitplan mitgeteilt, so Herr Engels.

Herr Engels kündigt weitere Informationen im nichtöffentlichen Sitzungsteil an.

RM Pakulat greift den heutigen Ortstermin und die Außenanlagen auf. Sie fragt nach, ob mit den im Bericht genannten Außenanlagen die Anlagen gemeint sind, die zum Grundstück des Archivs gehören oder ob hierunter auch die Straßenarbeiten/Fuß- und Radwege fallen. Wenn Letztgenanntes nicht dazu gehöre, würde sie es befürworten, dass auch die diesbezüglichen Planungen (insbes. Zeitplan) vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik einmal vorgelegt werden.

Herr Engels klärt auf, dass bei den genannten Außenanlagen zunächst einmal nur die Anlagen des Historischen Archivs gemeint seien, d. h. der Parkplatz am Eifelwall, der zukünftige Vorplatz des Historischen Archivs an der Luxemburger Straße und ein schmaler Streifen entlang des zukünftigen Grüngürtels. Die Planungen zum Vorplatz seien in sehr enger Abstimmung mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik (Amt 66) erfolgt. In diese Planung sei auch mit eingeflossen, dass der jetzt noch vorhandene Rechtsabbieger entfalle. Das Amt 66 habe parallel zum Bau des Archivs Planungen in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, zur Fertigstellung des Archivs die Straßensituation geklärt zu haben. Er gebe den Wunsch von Frau Pakulat an 66 weiter, damit von dort zur nächsten Sitzung ein kurzer Sachstandsbericht vorgelegt werden kann.

RM Stahlhofen bittet um Auskunft, wieviel der Baubronze vor Ort gelagert werde.

Die Fassadenbaufirma liefere immer nur das Material an, was verbaut werden könne, so Herr Engels. Das Material, welches für die konkrete Baumaßnahme vorgehalten werden müsse, werde vor Ort in relativ diebstahlsicheren Überseecontainern eingelagert. Die Firma Sorge schon aus Eigeninteresse dafür, dass das Material nicht frei zugänglich ist, da die Firma formal bis zur Abnahme verantwortlich für ihr Material sei. Aus Sicht der Gebäudewirtschaft sei dennoch eine zusätzliche Baustellenüberwachung geboten, um einen ungestörten Baustellenablauf sicherzustellen.

Gespräche mit den Firmen mit dem Ziel einer Umlage der Bewachungskosten würden noch geführt.

3 MiQua. LVR Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

3.1 Berichterstattung des Projektsteuerers zum "MiQua"

3.1.1 Sachstandsbericht MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln - Stand: 14.11.2017 3690/2017

Der Sachstandsbericht MiQua, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit Stand 14.11.2017 wurde als Tischvorlage verteilt.

Herr Tepner vom Büro Drees & Sommer stellt anhand einer Beamer-Präsentation (Anlage 1) den aktuellen Sachstand vor. Dabei geht er insbesondere auf den überarbeiteten Terminplan bzw. den zeitlichen Verzug der baulichen Fertigstellung von 12 Monaten zzgl. eines Zeitraumes von ca. 6 Monaten für die Durchführung der Themen Klima-Einregulierung/-Monitoring, Probeläufe für den späteren Betrieb, etc. ein.

RM von Bülow verweist auf umfangreiche Diskussionen in der Sitzung des politischen Lenkungskreises tags zuvor. Hier sei thematisiert worden, dass eine Pressemitteilung offenbar unzutreffend gewesen sei. Sie bittet um Auskunft, wie hiermit umgegangen werde bzw. inwiefern die Öffentlichkeit informiert werde.

Hinsichtlich des nun ausgewiesenen zeitlichen Verzuges zeigt sich RM von Bülow schockiert, da dies nicht rechtzeitig kommuniziert worden sei. Auf ihre konkrete Nachfrage nach einem zeitlichen Verzug sei in der September-Sitzung lediglich allgemein geantwortet worden.

RM von Bülow bittet, auf das mit vier Monaten veranschlagte „Inbetriebnahme-Management“ näher einzugehen. Weiterhin möchte sie wissen, wie es mit dem LVR weiterlaufe, da dort Kosten aufschlagen bzw. Einnahmen unterbleiben, ob bzw. inwieweit der LVR-Vertrag tangiert ist und wie sicher die Einhaltung des veranschlagten Kostenrahmens von 77 Mio. Euro und die Landesförderung sind.

Auch er sei entsetzt, so RM Breite, da seinerzeit im Hauptausschuss kommuniziert worden sei, die vorgeschlagene Eingangssituation werde zu keinen Zeitverzögerungen führen. Wäre der Zeitverzug bekannt gewesen, hätte die Politik eine andere Entscheidung getroffen. Es sei ein Desaster, dass das Projekt nicht vor der Kommunalwahl fertig werde.

In diesem Zusammenhang stelle sich die Frage, wer für einen möglichen Schadenersatz aufkomme, da beim LVR bereits Personal eingestellt werde.

RM Stahlhofen bringt ihre Entrüstung darüber zum Ausdruck, solch gravierende Vorgänge aus der Presse erfahren zu müssen. Sie bittet um Auskunft, ob die für Sommer 2018 terminierten baulichen Maßnahmen vor dem Hintergrund möglicher Umsatzeinbußen mit dem „Consilium“ abgestimmt wurden. Zudem fragt sie nach, warum der Eingang Rathaus Alter Markt noch nicht geöffnet ist.

Vorsitzender Prof. Schäfer beschreibt seinen Eindruck, dass in der Vorlage der Versuch unternommen werde, dem Unterausschuss Kulturbauten, dem Ausschuss Kunst und Kultur und dem Lenkungsausschuss zu suggerieren, dass der im Bericht dargestellte Verzug schon früher kommuniziert wurde bzw. erahnt hätte werden müssen. Dies weist er in aller Deutlichkeit zurück. Wenn die Aussage „der vorhandene Zeitpuffer ist aufgebraucht“ einen zeitlichen Verzug von einem ganzen Jahr bedeutet, könne man nach seinem Verständnis nicht mehr von einem „Puffer“ sprechen, vielmehr stelle dies einen fundamentalen Veränderungsprozess dar.

Als weiteren Punkt greift der Vorsitzende die Kostensituation auf. Im Unterausschuss sei im Zusammenhang mit der Kostenprognose der Nachtragskostenberechnung vom 29.03.2017 i. H. v. 77 Mio. Euro dargestellt worden, dass hierin ein Risikozuschlag von 5% enthalten sei, welcher jedoch – wie auf Nachfrage mitgeteilt - „eigentlich gar nicht gebraucht und nur zur Sicherheit veranschlagt“ werde. Nun sei dieser Risikozuschlag plötzlich aufgebraucht, ohne dass eine entsprechende Information erfolgt sei, was seitens der Politik jedoch für den Fall eines Risikoeintrittes und Antasten des Risikozuschlages gefordert worden war. Zudem sei es für ihn kaum vorstellbar, dass die 5% bei einem Zeitverzug von einem Jahr auskömmlich sein werden. Insofern appelliert er nochmals eindringlich an die Verwaltung, die Vorlagen transparent zu schreiben, damit wieder eine vertrauensvolle Atmosphäre erlangt werden kann.

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, geht auf die gestellten Nachfragen ein. Zur Frage der Richtigstellung der Presseberichterstattung erklärt Frau Rinnenburger, dass die heute anwesenden Pressevertreter die Informationen aus dem heutigen Termin sicherlich mitnehmen werden und ansonsten müsste sie diese Frage mit dem Presseamt besprechen.

Frau Rinnenburger bringt ihr Verständnis gegenüber dem vorgebrachten Unwille über die Berichts-Darstellung und die offenbar entstandene Informationslücke zum Ausdruck. Der Bericht werde aus fachlicher Sicht formuliert und müsse erkennbar auf andere Weise in die Politik transportiert werden, wofür ein entsprechendes Instrument zu finden sei.

Den Terminplan aufgreifend klärt Frau Rinnenburger auf, dass in der September-Sitzung der Zeitverzug noch nicht beziffert worden war, da dies zum damaligen Zeitpunkt noch nicht möglich gewesen sei. Es sei als wichtiger erachtet worden, nur einmal einen Verzug zu benennen, welcher dann auch die Auswirkungen der gefundenen Maßnahmen impliziert.

Frau Rinnenburger geht auf den Terminplan ein und erläutert die angeführten Verzögerungs-Deltas (8 Monate (Z. 5) = eingetretene Verzögerung, 4 Monate (Z. 33) = Puffer für die Arbeiten, die jetzt kommen, vergeben werden bzw. worden sind - auf den Erfahrungswerten beruhend und unter Berücksichtigung der Risikosituation rund um das Rathaus); diese beiden Deltas machen das eine Jahr Verzug aus. Das Delta (Z. 33) von 4 Monaten erstrecke sich lediglich über Baumaßnahmen und nicht über Maßnahmen, die mit dem Inbetriebnahme-Management durch den LVR zu tun haben. Frau Rinnenburger beschreibt weiterhin die notwendigen Maßnahmen, die unter das mit 6 Monaten veranschlagte Delta (Z. 46) fallen.

Der aktuelle Kostenrahmen sei zum heutigen Stand „safe“, erklärt Frau Rinnenburger. Da jedoch z. B. Insolvenzen oder Probleme bei anstehenden Vergaben nicht ausgeschlossen werden können, sei eine Garantie nicht möglich.

Im Folgenden führen Herr Könings, Büro Drees & Sommer, Frau Rinnenburger und Herr Richter, Vertreter der Gebäudewirtschaft, aus, dass der in den 77 Mio. Euro enthaltene Puffer i. H. v. 3,67 Mio. Euro bereits angegriffen aber nicht aufgebraucht wurde. Frau Rinnenburger räumt ein, dass diese Information wichtig für die Politik gewesen wäre. Es sei zu überlegen, wie dies künftig transparent und nachvollziehbar in dem Bericht vermittelt werden könne.

Die von Herrn Breite thematisierte Umplanung der Eingangssituation habe nicht zu einer Verzögerung von 8 Monaten geführt, klärt Frau Rinnenburger auf. Die Zeit, die für die Umplanung benötigt wurde, könne sie nachliefern.

Stellungnahme der Verwaltung:

Aus Sicherheitsgründen wurde der Eingang der MiQua so umgeplant dass ein kontrollierter Zustrom der einzelnen Besucher möglich ist. Hierzu wurde das ursprünglich geplante Treppenhais um 90° gedreht, um entsprechend den Betriebsablauf der Sicherheitsbereiche intern möglich zu machen. Es erfolgte eine Umplanung der Architektur (ca. 4 Wochen) an deren Anschluss die vorliegende statische Berechnung des Treppenhauskerns erneuert wurde und damit auch die statischen Belange der anschließenden Decken und Wände (ca. 8 Wochen). Auf dieser Basis konnten dann die Planungen der Gebäudetechnik (Elektro, Lüftung usw.) angepasst werden, um möglichst geringe Auswirkungen auf den Eingangsbereich zu haben (ca. 6 Wochen). In den angegebenen Zeiträumen sind auch die entsprechenden Koordinationen mit Prüfstatiker, Nutzer und weiteren Beteiligten enthalten.

Hinsichtlich der Frage von Frau Stahlhofen zur Abstimmung mit dem „Consilium“ nimmt die Verwaltung im nichtöffentlichen Sitzungsteil Stellung.

Eine Nachfrage von Prof. Schäfer nach einem ursächlichen Zusammenhang zwischen den Erschütterungen durch die Kampfmittelräumung und dem jetzigen Zustand an der Bronzewand wird von Frau Rinnenburger verneint. Die Fundamentierung unterhalb des Hansasaales habe offensichtlich immer schon eine Hohlstelle gehabt und dies sei jetzt aufgedeckt worden.

Zur Frage der Fördermittel durch das Land berichtet Herr Könings, dass positive Gespräche mit dem Ministerium erfolgt seien, die finale Unterschrift fehle zwar noch, jedoch könnten die Mittel auch im nächsten Jahr noch abgerufen werden, sodass diesbezüglich keine Verluste entstehen werden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach informiert, dass der Vertrag zwischen Stadt Köln und LVR zwar eine Ausstiegsklausel beinhalte, dass es jedoch keine Anzeichen des LVR dafür gebe, dass diese Klausel aufgrund des entstehenden zeitlichen Verzuges gezogen werde. Das Thema Kosten müsse noch besprochen werden, der LVR sei bislang noch nicht auf die Stadt zugekommen. In der Vereinbarung mit dem LVR sei enthalten, dass die Stadt ab 01.01.2019 die Kosten für die Anmietungen übernehmen wird. Weitere Informationen werde sie im nichtöffentlichen Sitzungsteil geben.

Vorsitzender Prof. Schäfer äußert abschließend nochmals die eindringliche Bitte, ein Verfahren zu finden, damit die Politik künftig nicht von außen mit Informationen „überrollt“ werde.

4 Sanierung der Zentralbibliothek

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, bietet eine Vorstellung der zurzeit noch im Feintuning befindlichen Baubeschlussvorlage in den Fraktionssitzungen im Januar an. Die Beschlussvorlage soll im ersten Quartal 2018 in die Gremien eingebracht werden.

5 Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, informiert, dass an der Umsetzung des geänderten Auftrages, wonach die Stadt nun selber baue, gearbeitet werde. Der Bodengutachter arbeite zurzeit, Gespräche mit dem Büro Gantenbein laufen.

6 Verschiedenes

6.1 Hallen Kalk; Herbeiführung eines Planungsbeschlusses zur Revitalisierung der ehemaligen KHD Hallen 76 u 77 2560/2017

Beschluss:

Der Unterausschuss Kulturbauten empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Der Rat der Stadt Köln beschließt die Planungsaufnahme zur Revitalisierung der ehemaligen KHD Hallen 76 und 77.

Die Mittel von 9. Mio. € stehen für diese im Rahmen des Konjunkturförderungsgesetzes geplante Maßnahme im Teilplan 1601 – allgemeine Finanzwirtschaft – bei Teilplanzeile 08 - Auszahlungen für Baumaßnahmen – zur Verfügung.

Um die in Anspruch genommenen Fördermittel nicht verzinst zurückzahlen zu müssen, ist die Beendigung der Maßnahme bis 12/2020 erforderlich. Der Rat beschließt die stufenweise Vergabe der Planung der Maßnahme. In Stufe 1 werden zunächst die Leistungsphasen 1-3 beauftragt und nach Vorliegen des Baubeschlusses optional in Stufe 2 die Vergabe der Leistungsphasen 4-9.

Der Rat beschließt die Freigabe der Finanzmittel.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

gez. Prof. Klaus Schäfer
(Vorsitzender des
Unterausschusses Kulturbauten)

gez. Simone Weber
(Schriftführerin)